

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk
607 Graz



ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Graz

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	13
Glossar und Quellenangaben.....	14

ARBEITSMARKTPROFIL 2009

Graz

Dynamische Bevölkerungsentwicklung, überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote, speziell bei den Männern

	Graz	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	395.220	1.207.479	8.355.260
davon Frauen	203.926	618.025	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	8,4%	1,6%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	8,4%	7,7%	7,2%
Frauen	6,7%	6,5%	6,3%
Männer	10,0%	8,8%	7,9%
Katasterfläche (KF)	1.228	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	45,7%	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	322	74	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	703	244	265

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

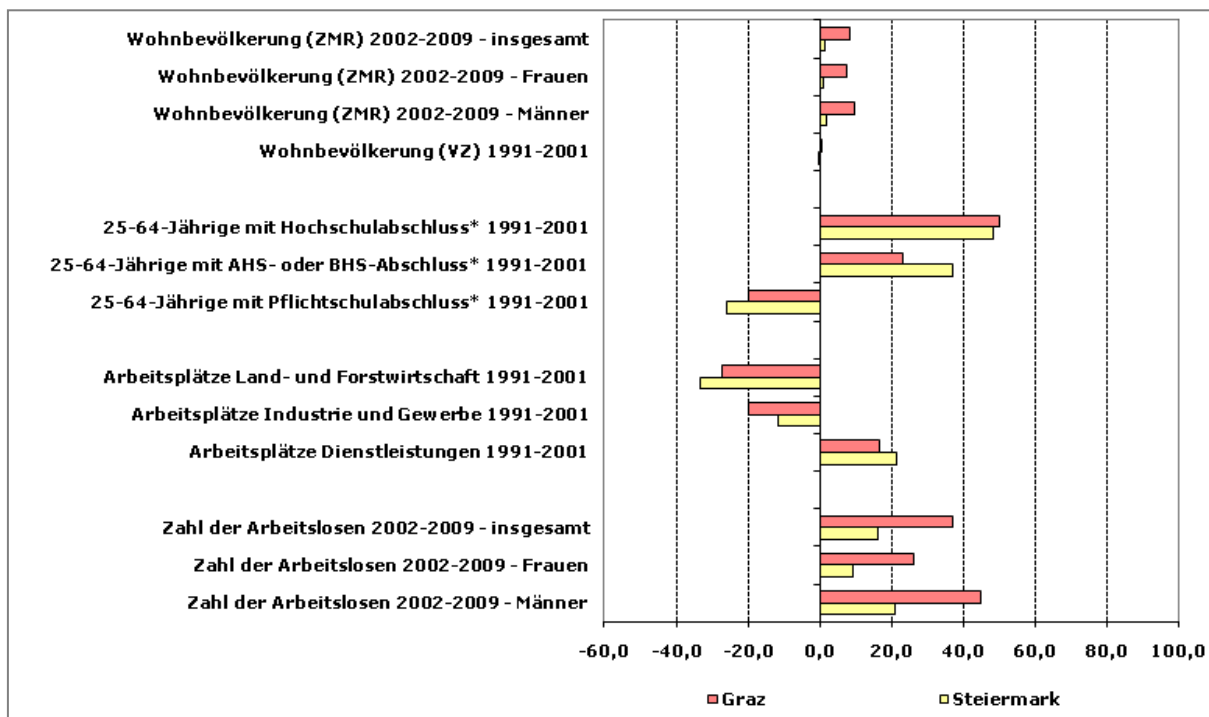
Der Arbeitsmarktbezirk Graz entspricht den politischen Bezirken Graz (Stadt) und Graz-Umgebung und besteht aus 58 Gemeinden, darunter zwei Städte (Graz und Frohnleiten).

Die Region wird durch den Flusslauf der Mur geprägt. Knapp die Hälfte der Bezirksfläche ist Dauersiedlungsraum, wobei sich die Siedlungsschwerpunkte generell auf das Grazer Becken und entlang der Hauptverkehrslinien konzentrieren.

Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt ist die Landeshauptstadt Graz, auf die mehr als drei Viertel der Arbeitsplätze der Region entfallen, weitere größere Arbeitszentren sind Feldkirchen bei Graz, Frohnleiten, Gratkorn, Kalsdorf bei Graz, Seiersberg sowie Unterpremstätten.

Die hochrangige Verkehrsinfrastruktur (Autobahnen, Schnellstraßen, Bundesstraßen; Südbahn) verläuft größtenteils entlang des Murtals. Durch die Region Graz führen in Nord-Süd-Richtung die Pyhrn Autobahn (A9) und in West-Ost-Richtung die Süd Autobahn (A2). Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse im Bezirk sind generell sehr gut.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Graz lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 395.220 Personen, 51,6% davon Frauen. Dies entspricht 32,7% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Graz (253.994, Frauenanteil 52,0%) sowie die Gemeinden Gratkorn (7.321, Frauenanteil 51,9%) und Seiersberg (7.205, Frauenanteil 51,4%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Frohnleiten (6.133, Frauenanteil 51,4%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 1,1% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,2% günstiger war als bei den Frauen mit +1,1%.

Der Arbeitsmarktbezirk Graz zählt zu den Bezirken mit einer konstanten gering positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 stagnierte die Einwohnerzahl. Im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 0,5% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Die Bevölkerungszunahme im Bezirk Graz-Umgebung (+11,2%) wurde durch den Bevölkerungsrückgang in der Stadt Graz (-4,9%) nahezu ausgeglichen. Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+2.077) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-387).

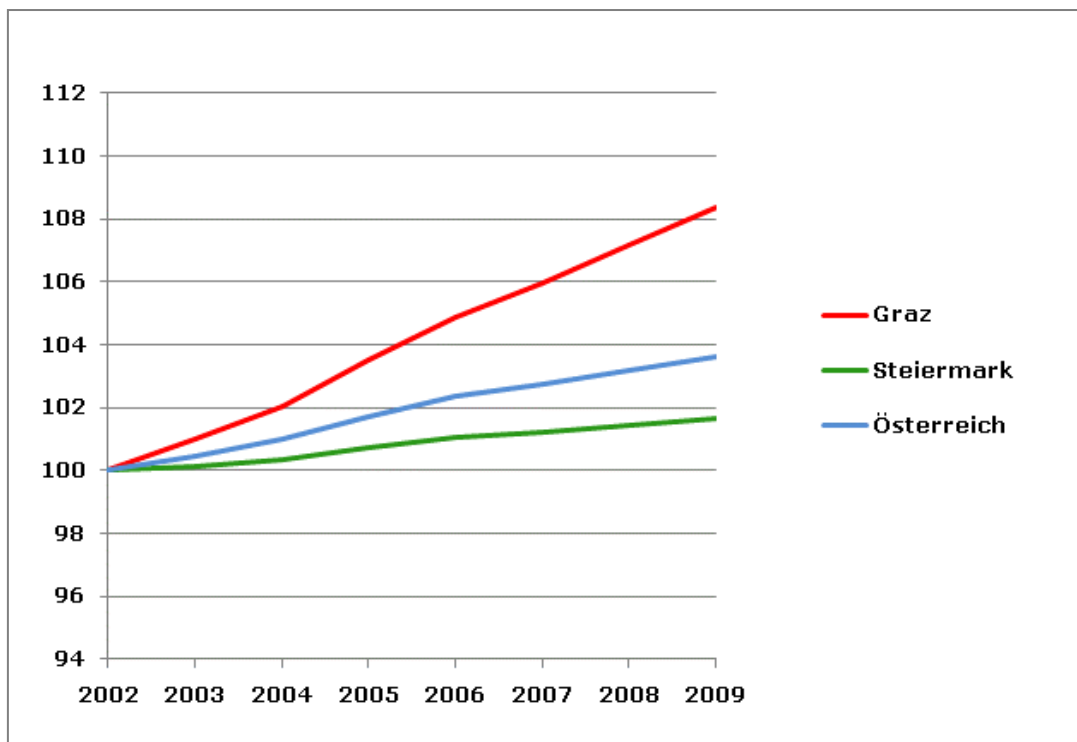
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Graz um weitere 8,4% gestiegen (Steiermark: +1,6%, Österreich: +3,6%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2009 im Bezirk Graz mit 14,0% etwa dem steirischen Durchschnitt von 14,1%, jener der Über-65-Jährigen war mit 17,0% unterdurchschnittlich (Steiermark: 18,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Graz im Jahr 2009 mit 10,7% über dem landesweiten Schnitt von 6,3% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2009
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2009 laut Bevölkerungsregister. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2009 deutlich zugenommen (+8,4%), in der Steiermark ist die Bevölkerungszahl nur leicht angestiegen (+1,6%). Auch Österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg (+3,6%).

Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Graz entspricht der NUTS-III-Region Graz.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 116,3% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 5 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 28,0% ausgewiesen (Steiermark: 25,9%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt (Landeshauptstadt Graz). Die traditionellen Industriebranchen verlieren laufend an Bedeutung.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 32,7% auf 25,3% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 2,8% auf 1,9% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 64,6% auf 72,8% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt sowohl deutlich über dem Landesdurchschnitt (62,4%) als auch über dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 1.358 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 1.154 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 55 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (963 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

MAGNA STEYR FAHRZEUGTECHNIK AG & Co KG	7.790
Andritz AG	1.270
Sappi Austria Produktions-GmbH & Co.KG	1.220
STEWAG-STEG GmbH	920
austriamicrosystems AG	830
Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H.	760
Anton Paar GmbH	650
EVG Entwicklungs- und Verwertungs-Ges.m.b.H.	610
Saubermacher Dienstleistungs-Aktiengesellschaft	600
SSI Schaefer Peem GmbH	530

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009

Amt d.Stmk.Landesreg. Landesbuchhaltung Abt.I	14.680
mag. personalamt graz	3.350
Amt d.Stmk.Landesreg. Abteilung III B	1.910
AVL List GmbH	1.840
Landesschulrat f.Stmk. Allgem.-u.Berufsbildende	1.760
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG	1.640
Amt d.Steiermaerkischen Landesregierung	1.460
Steiermärkische Gebietskrankenkasse	1.330
Caritas der Dioezese Graz-Seckau	1.160
Kastner & Oehler Warenhaus AG.	1.090

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Graz 151.732 Personen unselbständig beschäftigt, davon 48,1% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,6% zurückgegangen, wobei der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei den Männern (-2,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-0,2%).

Ein Zuwachs an Beschäftigten wurde in diesem Zeitraum nur im primären Sektor verzeichnet, im sekundären und im tertiären Sektor waren die Beschäftigtenzahlen rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2008 bei 41,6%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 70,1% (Frauen: 67,2%, Männer: 72,7%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,5%, Frauen: 68,5%, Männer: 76,2%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 8,4% (Steiermark: 7,7%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 10,0% deutlich über jener der Frauen (6,7%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 13.961 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 37,6%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 23,4%, wobei der Anstieg bei den Männern (+30,1%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+13,6%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 27,8%.

Pendelwanderung

Aufgrund der hohen Konzentration der Arbeitsplätze in der Landeshauptstadt Graz verfügt der Arbeitsmarktbezirk Graz über einen weiten innerregionalen Pendlereinzugsbereich und einen entsprechend hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Der Anteil der Auspendler/innen ist vergleichsweise gering.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Graz 1.158 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 19,1%.

Den 96 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 310 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 2.932 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 493 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 291 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 256 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 35,5% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 4.252 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 345 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 254 im Lehrberuf Maschinenbautechnik und 244 im Lehrberuf Elektroinstallationstechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 19,8% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 289 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 200 Kindergärten, 48 Kinderkrippen, 39 Horte und 2 altersgemischte Einrichtungen, etwa 12.180 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Graz im Schnitt 31 (Steiermark: 26, Österreich: 36).

204 der 289 Einrichtungen konzentrieren sich auf die Landeshauptstadt Graz.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergarten-

besuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wird das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Graz	204	8.416
Feldkirchen bei Graz	3	267
Kalsdorf bei Graz	3	211
Seiersberg	4	210

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Graz. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Graz deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 16,1% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 15,2% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 16,7% über jenem der Frauen (15,4%), 16,7% der Männer dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 13,8%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 13,5%, jener der Personen mit Matura bei 12,8%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Graz		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	26,4	19,8	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	32,8	24,0	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	19,9	15,5	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	45,3	43,5	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	36,3	37,5	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	27,4	28,8	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	45,6	46,4	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	20,5	25,8	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	12,5	11,5	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	18,2	17,9	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	6,5	4,8	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,7	4,4	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	7,4	7,2	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	7,0	6,8	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	7,9	7,7	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	12,5	9,0	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	5,8	8,0	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	4,8	7,0	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	6,9	8,9	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,9	3,9	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	11,5	16,1	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	9,9	15,4	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	13,1	16,7	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	13,1	13,5	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Die Landeshauptstadt Graz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL, Höhere Lehranstalt für Land- und Ernährungswirtschaft, Bundesanstalt für Leibeserziehung, Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, Kolleg für Sozialpädagogik), ein weiterer Schulstandort ist Rein (AHS).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Graz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 23.100 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 0,6% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Graz werden derzeit (Studienjahr 2009/10) 46 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 3.543 Studierenden, davon 1.670 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Graz

Studienjahr 2009/2010

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Graz	FH JOANNEUM	Industrial Design	Dipl	VZ	66	14	52
Graz	FH JOANNEUM	Fahrzeugtechnik	Dipl	VZ	193	12	181
Graz	FH JOANNEUM	Informationsmanagement	Dipl	VZ	12	5	7
Graz	FH JOANNEUM	Sozialarbeit	Dipl	VZ	10	7	3
Graz	FH JOANNEUM	Informations-Design	Dipl	VZ	2	1	1
Graz	FH JOANNEUM	Luftfahrt/Aviation	Dipl	VZ	49	4	45
Graz	FH JOANNEUM	Management internationaler Geschäftsprozesse	Dipl	VZ	3	0	3
Graz	FH JOANNEUM	Produktionstechnik und Organisation	Dipl	BB	109	14	95
Graz	FH JOANNEUM	Journalismus und Unternehmenskommunikation	Dipl	VZ	54	34	20
Graz	FH JOANNEUM	Info Med/Health Care Engineering	Dipl	VZ	9	3	6
Graz	FH JOANNEUM	Bauplanung und Bauwirtschaft	Ba	VZ	173	76	97
Graz	FH JOANNEUM	Baumanagement und Ingenieurbau	Ma	VZ	64	13	51
Graz	FH JOANNEUM	Architektur und Projektmanagement	Ma	VZ	49	33	16
Graz	FH JOANNEUM	Management internationaler Geschäftsprozesse	Ba	VZ	139	83	56
Graz	FH JOANNEUM	International Management	Ma	VZ	61	42	19
Graz	FH JOANNEUM	Informationsdesign	Ba	VZ	225	118	107
Graz	FH JOANNEUM	Media and Interaction Design	Ma	VZ	36	18	18
Graz	FH JOANNEUM	Ausstellungs- und Museumsdesign	Ma	VZ	48	40	8
Graz	FH JOANNEUM	Bank- und Versicherungswirtschaft	Ba	BB	93	41	52
Graz	FH JOANNEUM	Health Care Engineering	Ba	VZ	77	35	42

Tabelle 4 (Fortsetzung):

Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Graz

Studienjahr 2009/2010

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Graz	FH JOANNEUM	eHealth	Ma	VZ	17	7	10
Graz	FH JOANNEUM	Soziale Arbeit	Ba	VZ	167	130	37
Graz	FH JOANNEUM	Soziale Arbeit	Ma	BB	21	19	2
Graz	FH JOANNEUM	Informationsmanagement	Ba	VZ	120	31	89
Graz	FH JOANNEUM	Informationsmanagement	Ma	VZ	33	5	28
Graz	FH JOANNEUM	Soziale Arbeit	Ma	ZG	3	2	1
Graz	FH JOANNEUM	Physiotherapie	Ba	VZ	207	153	54
Graz	FH JOANNEUM	Logopädie	Ba	VZ	41	39	2
Graz	FH JOANNEUM	Hebammen	Ba	VZ	39	39	0
Graz	FH JOANNEUM	Radiologietechnologie	Ba	VZ	59	45	14
Graz	FH JOANNEUM	Biomedizinische Analytik	Ba	VZ	126	108	18
Graz	FH JOANNEUM	Luftfahrt / Aviation	Ba	VZ	76	11	65
Graz	FH JOANNEUM	Journalismus und Public Relations (PR)	Ba	VZ	56	35	21
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Marketing	Dipl	VZ+BB	13	6	7
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Automatisierungstechnik	Dipl	BB	1	0	1
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Rechnungswesen und Controlling	Dipl	VZ+BB	81	50	31
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Innovationsmanagement	Ba	BB	117	35	82
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Innovationsmanagement	Ma	BB	56	8	48
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Informationstechnologien & IT- Marketing	Ba	BB	111	15	96
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Informationstechnologien & IT- Marketing	Ma	BB	66	8	58
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Automatisierungstechnik	Ba	BB	108	6	102
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Automatisierungstechnik-Wirtschaft	Ma	BB	71	2	69
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Marketing & Sales	Ba	VZ+BB	245	155	90
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Rechnungswesen & Controlling	Ba	VZ+BB	184	132	52
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Sales Management	Ma	BB	27	14	13
Graz	CAMPUS 02 GmbH	International Marketing	Ma	BB	26	22	4

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Graz.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Job-Kompass	BIT SCHULUNGSCENTER NFG_GMBH & CO KG	Qualifizierung	2.041	565	1.476
Menschen finden eine Arbeit	VEREIN ERFA II VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES WIEDEREINSTIEGS	Beschaeftigung	505	159	346
Deutsch für MigrantInnen	ISOP INNOVATIVE SOZIALPROJEKTE GMBH	Qualifizierung	553	326	227
Unternehmensgründungsprogramm	BIETERGEMEINSCHAFT BIT/ÖSB	Unterstützung	283	118	165
Überbetriebliche Lehrausbildung Sommerwerkstatt	BIETERGEMEINSCHAFT BFI, JAW , LFI, BIT	Qualifizierung	251	89	162

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

- Erwerbsquote (wohntbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.
Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen.
(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)
- Gemeldete offene Stellen: Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Gemeldete offene Lehrstellen: Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Vorgemerkte Lehrstellensuchende: Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

- Bruttoregionalprodukt (BRP): Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP).
(Quelle: Eurostat)